

IMPULS

IMPULS-Interaktionstraining
Sprache als Brücke zur Integration



Das IMPULS-Interaktionstraining richtet sich an ehrenamtliche Helferinnen und pädagogische Fachkräfte, die mit Familien und jungen Kindern mit Fluchterfahrung täglich sind.

Impuls-Projekt
Kultursensibilität

18. SOPHIA-Fachtagung
10. November 2017

Dr. Ann-Katrin Bockmann
Universität Hildesheim

CEU Universität Wien | STIFTUNG | UNIV HILDESHEIM

IMPULS

IMPULS-Interaktionstraining
Sprache als Brücke zur Integration



Das IMPULS-Interaktionstraining richtet sich an ehrenamtliche Helferinnen und pädagogische Fachkräfte, die mit Familien und jungen Kindern mit Fluchterfahrung täglich sind.

CEU Universität Wien | STIFTUNG | UNIV HILDESHEIM

Broschüre mit allen Informationen unter: http://www.zel-heidelberg.de/upload/Eltern/Broschueren/170500_IMPULS_2_8.pdf


IMPULS

Homepage

Impulsprojekt

Universität Hildesheim > Projekte im Kontext Flucht und Migration an der Universität Hildesheim > Impulsprojekt

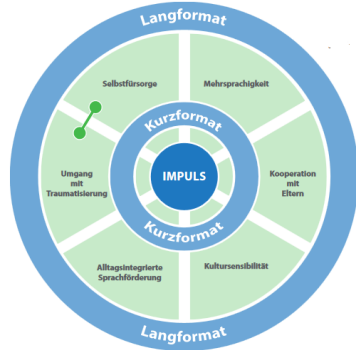
Impulsprojekt



IMPULS-Interaktionstraining – Sprache als Brücke zur Integration Anleitung von ehrenamtlichen Helferinnen und pädagogischen Fachkräften zu einer alltagsintegrierten Sprachförderung von Kindern mit Fluchterfahrung

<https://www.uni-hildesheim.de/fluechtlinge/impulsprojekt>

IMPULS



- Alle Module werden deutschlandweit angeboten.
- Thematisch und zeitlich individuell an den Bedarf angepasst
- Kontakt: Bockmann@uni-hildesheim.de


 •MPULS

Erfahrungen aus der Praxis

- Zu allen Modulen berichte ich heute Erfahrungen aus der Praxis.
- Beschreibungen der Module finden Sie unter:
<https://www.uni-hildesheim.de/fluechtlinge/impulsprojekt/moduluebersicht/>
<http://www.zel-heidelberg.de/projekte-forschung/impuls-interaktionstraining/module/>


 •MPULS

Alltagsintegrierte Sprachförderung

- Alltagsintegrierte Sprachförderung ist effektiv im Unterschied zu additiven Sprachförderprogrammen und das auch bei mehrsprachigen Kindern.
- „Ich brauche so wie du – jemand zum reden- nicht Arbeitsblätter“ (Zitat einer syrischen Mutter)
- Peer-Learning nutzen. Dieses ist z.B. in Brennpunkt-Kitas und Schulen schwierig, in denen der Anteil muttersprachlich deutscher Kinder gering ist.


 •MPULS

Mehrsprachigkeit

- Die Eltern machen sich viele Sorgen und haben Angst. Beruhigen Sie die Eltern: mehrere Sprachen sind nicht zu viel für Kinder und die Eltern sollten mit ihren Kindern die Sprache sprechen, die sie am besten beherrschen.
- Wir sollten uns fragen: „Was braucht es, damit Mehrsprachigkeit in Deutschland eine Chance ist?“


 •MPULS

ELIMAR-Workshop für Eltern und pädagogische Fachkräfte

Elterninformation zu Mehrsprachigkeit als Ressource (Machmer, 2012)

Vorher:

- 50% Eltern: mittlere bis starke Sorgen
- 62,5% der Eltern hatten vorher nie ein Beratungsangebot erhalten

Nachher:

- 47% Eltern: Gefühl Kinder besser unterstützen zu können
- 48% Eltern: (viel) sicherer im Umgang mit Mehrsprachigkeit (68% nach 4 Wochen im Follow-up)

Diese Ergebnisse machen deutlich wie hilfreich aufklärendes Wissen für Eltern ist!

12.11.2017

8




 IMPULS

Umgang mit Traumatisierung

- Nur 20-30% der Flüchtlingskinder sind traumatisiert.
- Schule und Kita sind sichere Orte für diese Kinder. Dort finden die Kinder verlässliche Strukturen und Abläufe. Fachkräfte sollten sich konzentrieren auf Stabilisierung durch Normalität. Bei deutlichen Belastungen der Kinder nicht selber therapieren/nachbohren sondern professionelle Hilfe einschalten (z.B. NTFN e.V. Hannover)
- Sensible Behandlung nicht Sonderbehandlung.


 IMPULS

Ressourcenheft

- Auf der Homepage des IMPULS Projektes können Sie ein Ressourcenheft bestellen mit einfachen alltagstauglichen Übungen zur Stabilisierung emotional belasteter und traumatisierter Kinder.
- <https://www.uni-hildesheim.de/fluechtlinge/impulsprojekt/materialien/>


 IMPULS

Selbstfürsorge

- Fachkräfte und Ehrenamtliche, die im Fluchtbereich tätig sind, müssen regelmäßig eigene Grenzen bedenken und Gutes für sich tun.
- Empathie ist einer der Hauptrisikofaktoren für sekundäre Traumatisierung.
- Mitfühlen versus Mitleiden.


 IMPULS

Kooperation mit Eltern

- Kooperation mit Eltern ist das Thema, zu dem im Kitabereich, die meisten Fortbildungen angefragt werden.
- Interviewdaten mit Flüchtlingsmüttern ergeben: trauen Sie sich mehr zu fragen, sprechen Sie langsamer, fragen Sie nach, es braucht Zeit, unterstützen Sie die Integration der Flüchtlingskinder in die Gruppe ...

▶MPULS▶▶▶

Kooperation mit Eltern

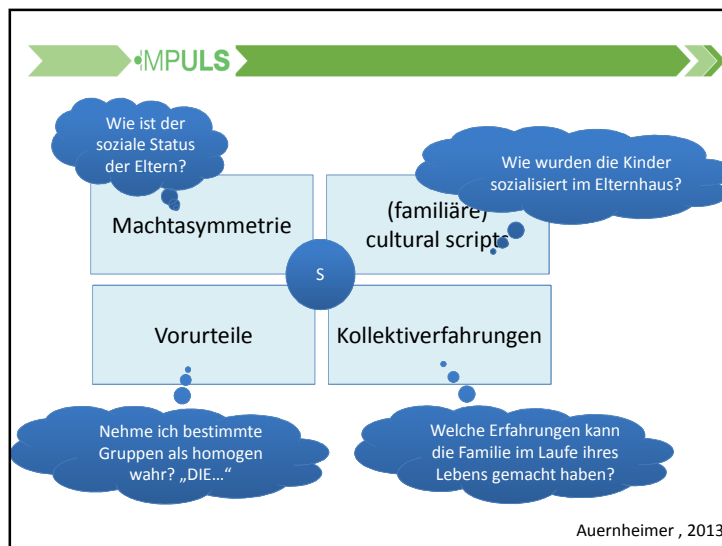
- Die Eltern freuen sich über ein gutes Wort, ein Lächeln, Freude über ihre Kinder, das was in deutschen Kitas und Schulen geboten wird (z.B. Regeln, Rausgehen)

▶MPULS▶▶▶

Kultursensibilität

- Es geht darum sich einzufühlen, wie sehr das Fremde verunsichert: die Flüchtlings- und Migrantenfamilien und auch uns.
- Buchtipp: Kobald, I. & Blackwood, F. (2015). *Zuhause kann überall sein*. München: Knesebeck.

12.11.2017 14



▶MPULS▶▶▶

- Entscheidende Erkenntnis:

„Es gibt mehr Varianz innerhalb einer Kultur als zwischen Kulturen.“ (Hagemann-White, 2010)

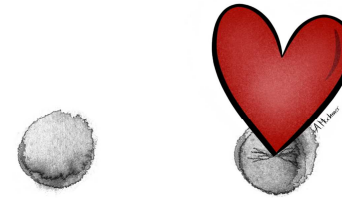


Gesprächsführung

- Es braucht einen bestimmten Rahmen, damit Gespräche mit Flüchtlingsfamilien gelingen können: mehr Zeit, Dolmetscher, Vertrauensperson, Zeichen der Gastfreundschaft....
- Blickkontakt halten trotz Dolmetscher, einfache Sprache, nachfragen, Zeichnungen nutzen, Gestik, Mimik einsetzen, Fahrplan absprechen und absichern, nachfragen...



Vielen Dank fürs Zuhören!



12.11.2017